

L 7116-41	3	Östlich Bilfingen, nordnordöstlich Ersingen	193,0 ha
Oberer Muschelkalk (moTK und moM)		<b>Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Kalksteine</b> {Mögliche Produkte: Splitte/Brechsande, Schotter, Schropfen, kornabgestufte Gemische, Gesteinsmehle}	
keine Angabe 3 m	Aufgelassener Steinbruch Königsbach-Stein/Stein (RG 7017-340), knapp außerhalb nordöstlich des Vorkommens, Lage: R <sup>34</sup> 74 260, H <sup>54</sup> 24 040, 247–253 m NN		
keine Angabe 3–5 m	Aufgelassener Steinbruch Kämpfelbach-Bilfingen (RG 7017-341), knapp außerhalb nordwestlich des Vorkommens, Lage: R <sup>34</sup> 73 000, H <sup>54</sup> 23 700, 260–270 m NN		
keine Angabe 0–8 m	Aufgelassener Steinbruch Ersingen (RG 7017-365), im NE des Vorkommens, Lage: R <sup>34</sup> 73 860, H <sup>54</sup> 21 830, 275–285 m NN		
keine Angabe 0–10 m	Aufgelassener Steinbruch Stein (RG 7017-366), im N des Vorkommens, Lage: R <sup>34</sup> 73 710, H <sup>54</sup> 23 740, 265–275 m NN		
<b>Gesteinsbeschreibung:</b> Kalkstein, grau, hart, gebankt (Bankmächtigkeit 5–70 cm). <u>Trochitenkalk-Formation</u> (moTK): Kalkstein, grau, dicht, fein- bis grobkristallin, hart, mit dunkelgrauen Ton-/Mergelstein-Flasern und dickbankigen Schillbänken. <u>Meißner-Formation</u> (moM): Kalkstein, z. T. gelbflechtig, schwach tonig, dicht bis feinkörnig, meist plattig mit einzelnen harten Schillbänken.			
<b>Vereinfachtes Profil:</b> Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens anhand von Aufschlussbeobachtungen und Analogieschlüssen bezüglich der Mächtigkeiten einzelner Subformationen unter Berücksichtigung der Geologischen Karte von Baden-Württemberg, Blatt 7017 Pfinztal (SCHNARRENBARGER 1985) und GeoLa-Daten.			
330	–	329	m NN Boden und Verwitterungshorizont
329	–	324	m NN Dolomitstein, gelbbraun bis beige gelb, schwach zellig, dickbankig (Trigonodusdolomit, moD)
324	–	279	m NN Kalkstein, z. T. gelbflechtig, schwach tonig, dicht bis feinkörnig, meist plattig mit einzelnen harten Schillbänken (Meißner-Fm., moM)
279	–	260	m NN Kalkstein, grau, dicht, fein- bis grobkristallin, hart, mit dunkelgrauen Ton-/Mergelstein-Flasern und dickbankigen Schillbänken (Trochitenkalk-Fm., moTK) [Basis der Nuttschicht]
260	–	255	m NN Tonstein und Kalkstein, Schillbänke und Mergelstein-Lagen (Haßmersheim-Schichten, moH)
255	–	250	m NN Kalkstein, mikritisch, grau bis dunkelbraun (Zwergfaunaschichten, moZ)
– darunter Dolomitsteine des Mittleren Muschelkalks (mm) –			
<b>Tektonik:</b> Das Vorkommen befindet sich am südwestlichen Rand des Muschelkalkkarstgebiets „Bauschlatter Platte“ (Kap. 2.1), das durch eine Vergitterung verschiedener Störungssysteme mit Staffel- und Grabenbrüchen gekennzeichnet ist. Dominant sind NE und W bis WNW streichende, steil stehende Abschiebungen, die infolge intensiver Subrosion im unterlagernden Mittleren Muschelkalk zu starker Verkarstung und Einbrüchen mächtiger Schichtpakete führten. Generell hat die Schichtung ein durchschnittliches Einfallen von 2–4° nach Norden und Nordnordwesten (LGRB et al. 2002). In verschiedenen auflässigen Steinbrüchen konnten Hauptkluftrichtungen und Schichteinfallen ermittelt werden: Steinbruch Königsbach-Stein/Stein (RG 7017-340): Hauptkluftrichtungen: (1) 100/88°, (2) 40/85°. Kein Schichteinfallen messbar. Steinbruch Kämpfelbach-Bilfingen (RG 7017-341): Hauptkluftrichtungen: (1) 130–150/75–85°, (2) 190/88°, (3) 70/85° bzw. 250/85°. Schichteinfallen: im östlichen Steinbruchabschnitt 340/10°. Steinbruch Stein (RG 7017-366): Hauptkluftrichtungen: (1) 290–295/84–85°, (2) 190/82°, (3) 240/88°. Schichteinfallen: leicht undulierend mit 80/10°.			
<b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> In den fünf aufgelassenen Steinbrüchen in der Umgebung des Vorkommens betrug die ehemals genutzte Mächtigkeit nur bis 10 m. Die Basis des Oberen Muschelkalks liegt im Westen ca. bei 250 m NN. <b>Abraum:</b> Die Überdeckung durch Boden- und Verwitterungshorizonte oder Hangschutt beträgt meist weniger als 1–2 m.			
<b>Grundwasser:</b> Das Vorkommen liegt zum überwiegenden Teil in den Zonen II und III des festgesetzten Wasserschutzgebiets „WSG Gennenbachquelle, Gemeinde Eisingen“ (LFU-Nr. 236210).			
<b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse:</b> Auftreten können tektonische Zerrüttungszonen, Lagerungs- und Schichtenverbandsstörungen infolge von Auslaugungen im Mittleren Muschelkalk und lokale Verkarstung. In den aufgelassenen Steinbrüchen ist die Verkarstung jedoch gering, das Material ist gut zur Gewinnung von Natursteinen für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag geeignet.			
<b>Flächenabgrenzung:</b> <u>Südwesten</u> und <u>Nordwesten</u> : Abstand von 300 m zu geschlossener Bebauung der Ortschaften Ersingen und Bilfingen eingehalten. <u>Nordosten</u> : Eintalung des Gennenbachs. <u>Südosten</u> : Abgrenzung vom Nachbarvorkommen L 7116-42 aufgrund deutlicher Eintalung.			
<b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Die Bewertung beruht auf der rohstoffgeologischen Kartierung und der Aufnahme des Steinbruchs Kelttern (RG 7017-2) und erfolgt unter Berücksichtigung der Erkundungsbohrung Ro7017/B1 sowie der Geologischen Karte von Baden-Württemberg, Blatt 7017 Pfinztal (SCHNARRENBARGER 1911), bzw. GeoLa-Daten.			
<b>Sonstiges:</b> Innerhalb des Vorkommens befinden sich zahlreiche Feldgehölze und Feldhecken, die als Biotope ausgewiesen sind. Das FFH-Gebiet „Pfinzgau Ost“ (FFH-Nr. 7017-341) überdeckt weite Teilbereiche im Norden			

und im Osten des Vorkommens. Im Nordosten befindet sich das Vorkommen im Landschaftsschutzgebiet „Gengenbachtal und Dolinenlandschaft südlich Göbrichen“ (LSG-Nr. 2.36.009). In dem Vorkommen befinden sich zahlreiche kleine Waldbiotope zum Schutz von Naturgebilden, Sukzessionsflächen, Trockenbiotopen und strukturreichen Waldrändern.

**Zusammenfassung:** Das Vorkommen besteht aus grauen, harten, gebankten Kalksteinen mit dunkelgrauen Ton-/Mergelstein-Flasern und dickbankigen Schillbänken. Unter einer meist weniger als 1–2 m mächtigen Überdeckung aus Boden- und Verwitterungshorizonte oder Hangschutt weisen die Kalksteine eine durchschnittliche Mächtigkeit von 40 m auf. Innerhalb des Vorkommens können infolge von Auslaugungen im Mittleren Muschelkalk und lokale Verkarstung tektonische Zerrüttungszonen sowie Lagerungs- und Schichtenverbandsstörungen auftreten. Das nicht erkundete Vorkommen weist ein geringes Lagerstättenpotenzial auf.